

„Joe's“ Nachlese: 6. Karawanken Classic

Velden am Wörthersee 23. – 25. Mai 2013: Lauf zur Österreichischen Staatsmeisterschaft des ÖMVV, zur Classic Master, der AACC – Alpe Adria Classic Challenge, dem KCC – Kärntner Classic Cup und Jaguar Classic Cup. Die neue AACC - Challenge bewirkte das Teilnehmer aus Slowenien und Italien vermehrt teilnahmen.



Werden in deren Heimatländern Classic Veranstaltungen abgehalten welche zu diesen Bewerb zählen, jedoch jede mit ihrem eigenen Charakter. Ein Starterfeld von mehr als hundert Teams mit vierzehn Teamnennungen welche aus sechs Nationen mit ihren Oldies nach Velden am Wörthersee anreisten.



Im Schosshotel die Ausgabe des Roadbook mit den dazu gehörenden Startkarten sowie Durchführungsbestimmungen, dies noch bei warmen Frühsommerwetter. Jedoch der Wetterbericht lies nichts Gutes hören. Eine Kaltwetterfront mit Schneefall war angesagt. Am selben Tag war noch der Prolog zu fahren, dieser zählte zwar nicht zur Wertung, jedoch zum Einfahren richtig geeignet.

Die Strecke führte nach Ferlach wo ein Stadt Grand Prix mit Zeitnahme zur Einstimmung gefahren wurde. Die Ergebnisse überraschten, fuhren zwei Teams aus Italien zeitgleich auf den ersten Platz mit acht hundertstel Sekunden Abweichung.

Beim Welcom - Abend im Schloss Ferlach erhielten sie vom Bürgermeister für diese Leistung eine aus Marmor gefertigte Trophäe, welche der Steinmetzmeister Helmut Cekoni-Hutter aus Ferlach eigens für diesen Bewerb anfertigte. Einzigartig die Farben dieses Stück Marmors die durch das Bearbeiten des Steines erst richtig zur Geltung kommen. Es sind einmalige Meisterwerke.

Der Start am Freitag bereits bei kühlem, nassen Wetter. In den ersten startenden Fahrzeugen waren deren Insassen bereits mit dicken Jacken gekleidet, ob sie bereits ahnten was auf sie zu kam? Von Velden nach Mühlbach wo nach einer Fahrtstrecke von 14 Km bereits die erste Schnittprüfung stattfand und über den Tag verteilt immerhin 9 derartige Prüfungen zu absolvieren waren. Selbst die Vorkriegsmodelle konnten den Schnitt tadellos bewältigen, stand der Sicherheitsgedanke im Vordergrund. Danach in Faak am See die erste Timingprüfung welche in Form eines „Schmetterlings“ zu absolvieren war. Zwei Durchgänge mit sechs Schlauchmessungen, in den Kurven Rutschasphalt welche besondere Aufmerksamkeit erforderte. Dieser Kurs wurde zum Ende des Wertungstages ein zweites Mal gefahren. Danach Hohenthurn – Feistritz an der Gail – St. Stefan wo bereits Schneefälle einsetzten. Diese wurde nach Görttschach und Passriach stärker, am Streckenrand wurden Bäume durch den nassen schweren Schnee bis auf den Straßenrand und teils über die Straße gedrückt. Es hatte den Eindruck es ist eine Wintertourenfahrt welche zu fahren ist.



In Hermagor eine ZK wo der Schneefall sich beruhigte und die Fahrt nach Bad Bleiberg auf nasser Straße zur dortigen ZK erfolgte, welche sich vor dem Café „Rondeau“ befand. Eine kurze Pause bei der die Teams mit einem kleinen „Klaren“ gelobt wurden, dieser wurde von der Inhaberin des Café aufgewartet. Nun galt es über die Berge nach Mooswald zu kommen wo die nächste ZK beim Gasthof „Klammer“ war. Angesagt waren minus zwei Grad für diese Auffahrt, es blieb jedoch bei nasser Straße. Café und eine köstliche „Klammer-Torte“ entschädigte die Teilnehmer für ihre erbrachten Leistungen. Das letzte Teilstück zum Ziel des Tages, der Burg Landskron, die nordöstlich von Villach im Ortsteil Landskron am Beginn der Osssiacher Tauern steht, war bald erreicht.

Diese Burg wurde 1953 durch Hans Maresch, einer der größten Waldbesitzer im Rosental, einer Revitalisierung unterzogen, wo aus einer Ruine ein Nobelrestaurant entstand. Im Sommerhalbjahr werden öffentliche Greifvogelschauen abgehalten. An diesen Abend werden die Teams an das reichhaltige Buffet gebeten.

Im Anschluss wurde Erich Volk auf Ford Mustang mit einer erzielten Bestzeit von 6:97 Sekunden nach neun Schnittprüfungen und zwölf Schlauchprüfungen als Tagesbester geehrt.

Am zweiten Wertungstag war keine Wetterbesserung in Aussicht. Die zu fahrende Strecke könnte auch als „Schlossrunde“ bezeichnet werden. Liegen Stift Ossiach, die Schlösser Biberstein – Thurnhof – Grades – Friesach – Frauenstein – Tanzenberg und der Herzogstuhl als sichtbare Orientierungshilfen in unmittelbarer Nähe. Nach dem Start in Velden, die Fahrt zu den ersten beiden Schnittprüfungen nach Ossiach. Zwischen den beiden Prüfungen die Kontrolle der Fahrzeuge und deren mitgeführten Uhren und Wegstreckenzähler auf Einhaltung der Ausschreibung und des Reglements. Dies geschah durch den Steward des ÖMVV. Es konnten nicht erlaubte Geräte gesichtet werden. Es folgten weitere Schnittprüfungen auf der Strecke nach Köttwein – St.Urban/Bach - St Veit/Glan zum Horzlagerplatz wo drei Runden zu fahren waren, jedoch in den es einen Messbereich gab, wo eine Mindestschnittgeschwindigkeit von 35km/h zu fahren war. Rundenzeiten sind ident zu fahren, alles was abweicht sind Strafpunkte. Danach weiter nach Kraig – Gurk – Weitensfeld wo am Marktplatz eine Timing Prüfung abgehalten wurde.



Mit achtzehn Sekunden Vorgabe, jedoch auch einmal die „Steinerne Jungfrau“ zu umrunden war heftig. Nun nach Glödnitz zu den nächsten zwei Schnittprüfungen „Flatnitz I +II. Dazu kam es nicht. Die Strecke musste neutralisiert werden, es ging ein heftiger Eisregen nieder und Schneefall setzte ein. Das Risiko wäre zu groß gewesen, um die Autos mit einer vorgegebenen Geschwindigkeit diese Bergstraßen zu befahren. Es war die richtige Entscheidung.

In Grades am Hauptplatz war eine Runde zu fahren mit drei Messpunkten. Hier ein Konzentrationsfehler des Führenden Erich Volk auf Mustang, was zur Folge hatte, das ein Platz unter den ersten drei verloren war. Auf der TSP V – Mail welche auf dem ÖAMTC Verkehrsübungsplatz ausgetragen wurde, sind die Karten auf die Führung nun neu gemischt worden. Pungersek konnte auf Weithaler acht hundertstel gut machen. Auf den TSP VI und VII ist die Entscheidung zu Gunsten Pungersek gefallen. Der Zieleinlauf war vor dem Schosshotel Velden wo die Teams mit Sekt empfangen wurden.



Die Siegerehrung im Schosshotel Velden fand nach einem Galadinner statt. Dabei wurde Hillbilly von Musikern gespielt und Schlager des italienischen Sängers Zucchero interpretiert.

Das Endklassement der Gesamtwertung:

- | | |
|--|------------------|
| 1. Peter und Roland Pungersek auf Datsun 240 Z | 13,83 |
| 2. Josef Weithaler/Michaela Klossova auf Skoda 1000 MB | 14,58 OFN |
| 3. Helmut Brandt/Herwig Schretter auf Alfa 2000 GTV | 15,18 |

Punkte für die Staatsmeisterschaft in den Klassen:

Klasse A – D bis Bj. 1945

1. Erich Hemmelmayer/Doris Horeth auf Ford Pick Up Bj 1935 **OFN**
2. Richard Kaan/Niki Kaan auf Chevrolet Confederate Ba Bj 1932
3. Paul Lehner/Marion Lehner auf Lagonda T2 Compressor Bj 1930

Klasse E 1946 -1960

1. Peter Rutrecht/Andreas Priebering auf Mercedes 190 SL Bj 1960
2. Achille Tresoldi/Giovanna Bassi auf Alfa Romeo Giulietta Spider Veloce Bj 1960
3. Michael Stumpf/Gerhard Reidel auf Chevrolet Corvette Bj 1959

Klasse F Bj 1961 – 1970

1. Josef Weithaler/Michaela Klossova auf Skoda 1000 MB Bj 1964 **OFN**
2. Christian Mitterndorfer/Isabella Barthauf - Jaguar E-Type S1 Bj 1965 **OFN**
3. Erich Volk/Roswitha Volk Ford USA Mustang Fastback Bj 1965

Klasse G Bj 1971 – 1983

1. Peter Pungersek/Roland Pungersek auf Datsun 240 Z Bj 1972
2. Helmut Brandt/Herwig Schretter auf Alfa Romeo 2000 GTV Bj 1971
3. Peter Forstner/Irene Forstner auf MGB GTV8 Bj 1974

Team – Wertungen:

1. Höllental Classic Team **(A)**
2. GT3-Vredestein-Classic Team **(A)**
3. OFN 1 **(A)**
4. Club Die Venti all Ora **(I)**
5. Carinthia Classic **(A)**
6. OFN 2 **(A)**

Von den Oldtimerfreunden Niederösterreich waren 8 Teams am Start. Sie konnten sich in den Punkterängen für die Staatsmeisterschaft behaupten.

Resümee: Die Veranstalter haben sich sehr bemüht eine Steigerung an sportlichen Wertungen zu setzen. Etappenzeiten großzügig gestaltet, so dass kein Stress für die Fahrer aufkam. Für die SP`s Schnitte gewählt welche sehr gut zu fahren waren.



Für den Zuseher zwanzig Städte gewählt wo die Präsentation der Fahrer/ Beifahrer erfolgte. Gut vorbereitete Transparent - und Plakatwerbung gemacht, aufwendige und informative Programmhefte verteilt. Die Gemeinden wurden in die Veranstaltung gut integriert. Fahrtleitung immer auf der Strecke und vor Ort. Funktionäre hilfsbereit und freundlich. Pannendienst stets hilfreich zur Stelle. Kooperation mit ausländischen Veranstaltungen - AACC - ein guter Schritt um ein internationales Starterfeld zu bekommen. Der Weg zu einer ganz großen Veranstaltung ist gemacht, weitere Verbesserungen machen. Anreiz für die Nachwuchsfahrer gesetzt.

Bei der Fahrerbesprechung sollte der Fahrerverbindungsman sehr wohl auf das Reglement hinweisen und nicht die Teilnehmer zum ignorieren des Reglements ermuntern –„es werden keine Strafpunkte vergeben“. Dieses ist der falsche Weg!!

[Zu den Bildern >>>](#)

„Joe“ Mecl 10.06.2013
© Text und Bilder